

Internationalisierung der Medizinischen Fakultät

Ansprechpartner

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jürgen Schüttler

Anschrift

Dekanat Medizinische Fakultät
Krankenhausstr. 12
91054 Erlangen
Tel.: +49 9131 8524604
med-dekanat@fau.de

Hintergrund

Eingebettet in die zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und der FAU getroffenen Zielvereinbarung zur Internationalisierung der Hochschulen, definierte die Medizinische Fakultät 2013 fakultätsspezifische Maßnahmen. In einem Strategiepapier legte die Medizinische Fakultät die Zielfelder „Forschung“, „Klinik“ und „Lehre“ mit dem Internationalisierungsschwerpunkt „Forschung“ fest.

Willkommenskultur

Über die letzten Jahre unterstützten die Fakultäten die Arbeit des Welcome Centers der FAU im Bereich „Willkommenskultur“. Eingeführt wurden fakultätsübergreifende Networking-Events für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie das „Brown Bag Break“ (BBB), das in Zusammenarbeit mit dem Alumni Management im Wechsel an den Fakultäten stattfindet. Das BBB wurde bis dato zweimal erfolgreich an der Medizinischen Fakultät in den Räumen des Translational Research Centers ausgerichtet. Speziell für Studierende wurde das Mentorenprogramm „MedBuddy“ eingeführt, welches ausländischen Studierenden Hilfestellung und Orientierung bietet. Das „Von Studenten für Studenten“-Konzept fördert die Willkommenskultur, den internationalen Austausch auf studentischer Ebene und gleichzeitig die interkulturelle Kompetenz der Studierenden der FAU.

Studium

Informationen über Internationalisierungsmöglichkeiten finden „incoming“ und „outgoing“ Studierende auf dem zweisprachigen Portal „International“ der Fakultät („Studierendenmobilität“). Das Studiendekanat (Ansprechpartnerin: N. Walther) bietet Unterstützung bei der Organisation und Anerkennung eines Auslandsaufenthaltes für FAU-Studierende, zum Beispiel in Form eines Teils der Famulatur. Förderungsmög-

lichkeiten bestehen u.a. durch ERASMUS und im Rahmen der Partnerschaft TRENAL (s.u. und eigener Bericht). Auswärtige Studierende haben die Möglichkeit, in Forschungseinrichtungen und Kliniken Praktika zu absolvieren.

Im Bereich Lehre wurde der internationale Master-Studiengang Molecular Medicine auf Englisch eingeführt (Ansprechpartnerin: Dr. S. Reich; s. eigener Bericht).

Forschungskooperationen

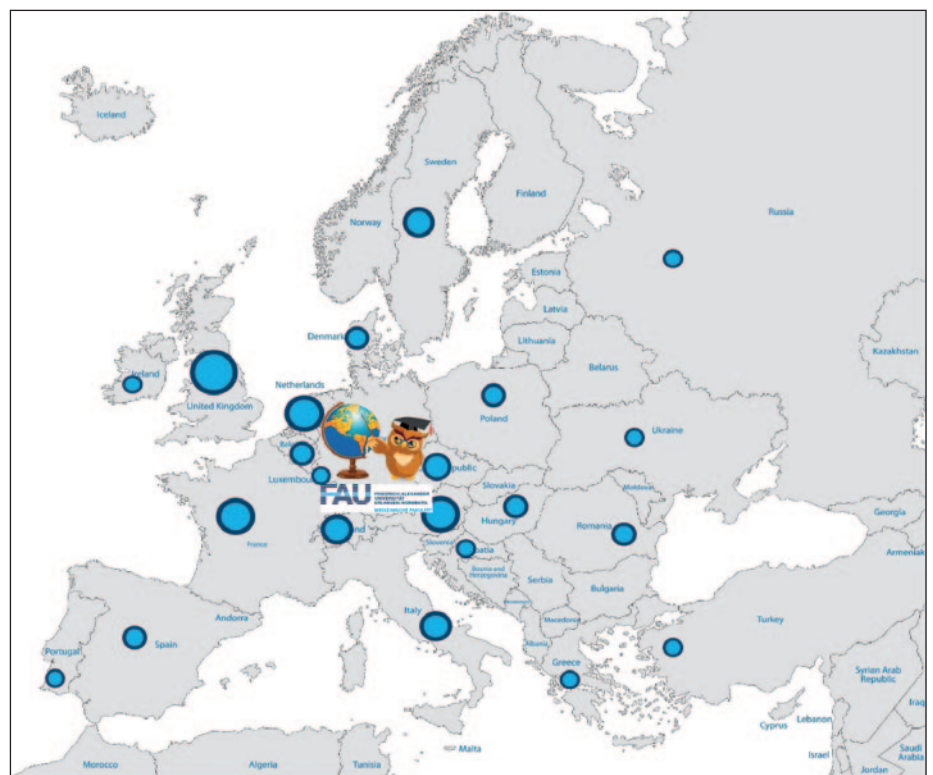
Die Einrichtungen der Erlanger Universitätsmedizin verfolgen weltweit wissenschaftliche Zusammenarbeiten. Im Rahmen dieses Forschungsberichts wurden an den Instituten, Kliniken und Lehrstühlen sämtliche Forschungskooperationen abgefragt. Auf Basis dieser Informationen entstanden Forschungskooperations-Landkarten, die die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit weltweiten Einrichtungen aufzeigen.

Schwerpunkte stellen überkontinental Nordamerika mit den USA dar sowie eine Vielzahl an innereuropäischen Kooperationen, mit stark ausgeprägten Beziehungen nach Großbritannien, Frankreich, Niederlande und Österreich.

Eine Detailaufstellung zur Mobilität von Wissenschaftlern in Form von Austausch und Forschungsaufhalten ist im Anhang dieses Forschungsberichtes unter „Internationaler Wissenschaftleraustausch“ abgebildet.

Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Infrastrukturverbesserung

Durch Rekrutierungsmaßnahmen, wie das Werben auf der „Naturejobs Career Expo“ in London (2017), wozu die Kampagne „Research in Germany“ (BMBF-Initiative) aufrief, konnten mehrere Nachwuchsforscherinnen und -forscher für das IZKF gewonnen werden. Erstellte Leitlinien zu Prozessabläufen für diverse auswärtige Anfragen Studierender und Beschäftigter bezüglich Tätigkeiten am UK Erlangen und an der Fakultät reduzieren sprachliche und organisatorische Hürden und helfen bei wiederkehrenden Abläufen bezüglich rechtlichen und formellen Fragestellungen. Das Glossar auf der Webseite der Medizinischen Fakultät sowie die Kooperation mit dem Sprachenzentrum fördern die Vereinheitlichung der englischen Sprache in der Wissenschaftsverwaltung und erleichtern



Kooperationen der Medizinischen Fakultät innerhalb Europas
Die Stärke der Kreise spiegelt die Anzahl der Kooperationen im jeweiligen Land wider. (Europakarte: colourbox.de)

dabei die Bearbeitung von Formalitäten für Auswärtige.

Viele Abteilungen haben in den letzten Jahren internationale Arbeitsgruppen aufgebaut und sind bemüht, internationale Gastärzte und -wissenschaftler anzustellen und diese bei ihrem Aufenthalt und den damit auftauchenden Fragestellungen und möglichen Problemen zu unterstützen. In Einzelgesprächen schildern Verantwortliche und Beteiligte die internationale Zusammenarbeit als eine Bereicherung für die Gruppen auf sozialer und wissenschaftlicher Ebene.

Fördermittel und Partnerschaften

Über den Berichtszeitraum wurden erfolgreich mehrerer Drittmittelprojekte eingeworben und internationale Partnerschaften etabliert.

Das vom DAAD geförderte thematische Netzwerk TRENAL (Translational Kidney Research; s. eigener Bericht) stellt eine thematische Partnerschaft zur Nierenforschung dar, die Forschung und Lehre umfasst (Laufzeit: 2015 – 2020); Partnereinrichtungen sind die Yale University, das University College London, das Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts und die Charité Berlin.

Als Partner des Spitzenclusters Medical Valley (BMBF-Förderung 2011 – 2015) und des EU-Bündnisses EIT Health (s. eigene Berichte) verfügt die Universitätsmedizin über internationale Verbindungen im Forschungsschwerpunkt Medizintechnik. So werden über das Netzwerk EIT Health, das die europaweite Vernetzung von Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen und Unternehmen fördert, einige Forschungs Kooperationen und -projekte finanziell unterstützt (s. eigener Bericht).

In Zusammenarbeit mit dem Spitzencluster Medical Valley wurden BMBF-Fördermittel für internationale Innovationspartnerschaften mit Massachusetts/Connecticut (USA), Rio Grande do Sul (Brasilien) und Hong Kong (China) als Anschlussförderung der Exzellenzinitiative eingeworben (Laufzeit: 2016 – 2017).

Zusammenfassung und Ausblick

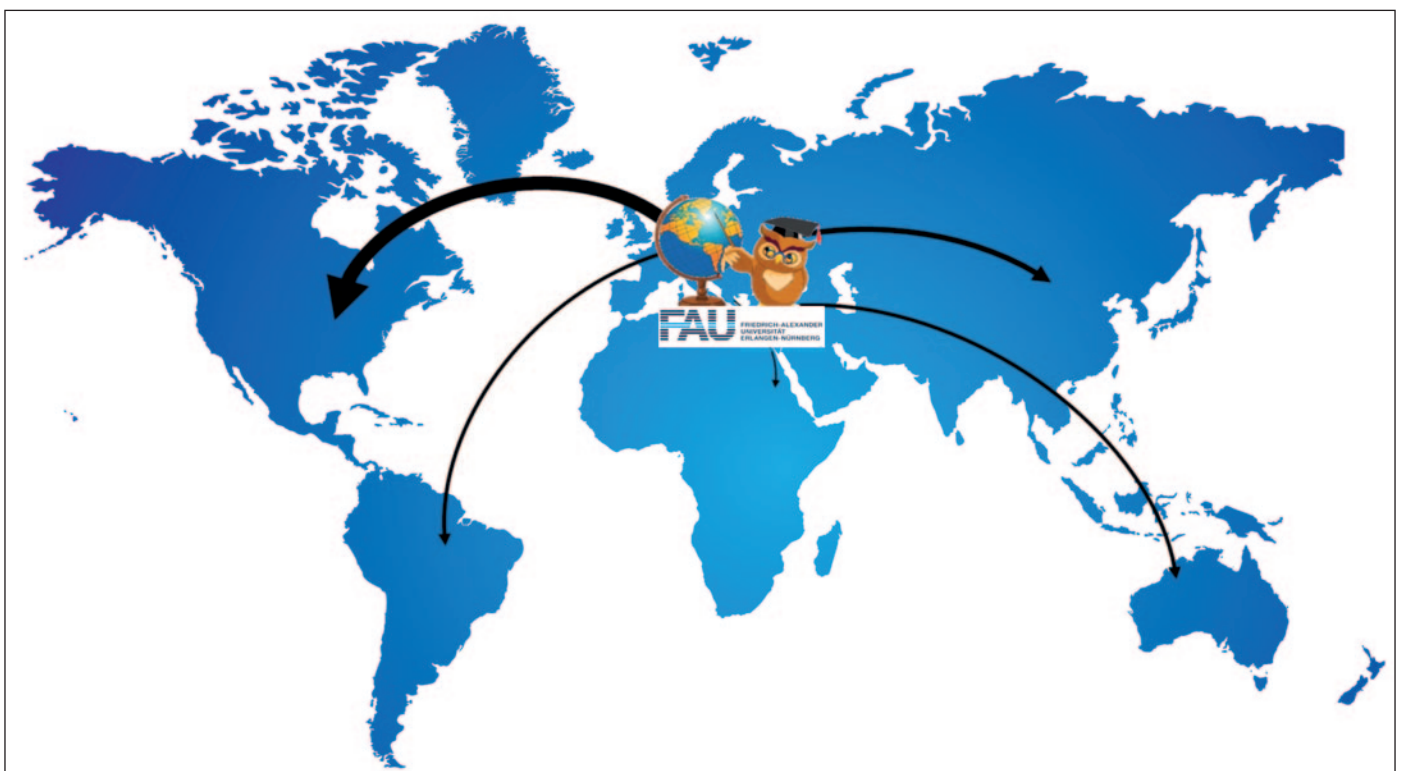
Die Zunahme der Projekte, die auf internationaler Vernetzung aufgebaut sind, und der Wissenschaftlermobilität an der Medizinischen Fakultät weisen auf die erfolgreiche Umsetzung der Internationalisierungsstrategie hin. Die Medizinische Fakultät hat bereits frühzeitig beschlossen,

nach Ablauf des Förderzeitraums von 2013 – 2018 die Internationalisierung weiter zu verfolgen.

Auch in Zukunft sollen gezielt qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, u.a. durch die Präsenz auf Career-Messen, geworben werden. Um den Aufbau neuer Forschungs Kooperationen zu unterstützen und bestehende Kooperationen aufrecht zu erhalten, sind Workshops mit exzellenten internationalen Einrichtungen zu geeigneten Forschungsschwerpunkten geplant, darunter u.a. an der Universidade de São Paulo (2019) mit dem Fokus auf Medizintechnik.



(Foto: colourbox.de)



weltweite Kooperationen der Medizinischen Fakultät

Die Stärke der Pfeile spiegelt die Anzahl der Kooperationen auf dem jeweiligen Kontinent wider. (Weltkarte: colourbox.de)